

Sitzungsvorlage DS 2013/342

Amt für Architektur und
Gebäudemanagement
Dieter Katein
(Stand: **31.10.2013**)

Mitwirkung:
Amt für Schule, Jugend, Sport
Stadtkämmerei

**Projektausschuss Generalsanierung
AEG/Spohngymnasium**
öffentlich am 11.11.2013

Aktenzeichen: 020-001

Generalsanierung AEG-Spohn-Gymnasium
- Projektbericht
- Entwurf und Kostenberechnung

Beschlussvorschlag:

1. Projektbericht zur Kenntnisnahme.
2. Der Projektausschuss stimmt der Entwurfsplanung mit Kostenberechnung zu. Der genehmigte Gesamtkostenrahmen von 16.7 Mio. € wird mit der Entwurfsplanung bestätigt.
3. Den dargestellten programmatischen Änderungen zum Vorentwurf wird in Kenntnis der Abwägungslage zugestimmt.
4. Die mittelfristige Finanzplanung wird zur Kenntnis genommen.

Beschlusslage (in Stichworten)

GR am 29.09.2008

- die Verwaltung wird beauftragt, einen 10-Jahres-Plan zur Generalsanierung des AEG-Spohn-Gymnasiums vorzubereiten und eine Projektförderung zu beantragen.

GR am 26.09.2011

- **Grundsatzbeschluss** zur Generalsanierung des Gymnasiums
- Drees & Sommer wird mit der Durchführung notwendiger VOF-Verfahren beauftragt
- Teilnehmende Gremienmitglieder werden bestimmt
- Prüfauftrag für eine Aufstockung der Landesbeihilfe
- Förderprogramme und zinsverbilligten Darlehen sind zu verfolgen

GR am 19.03.2012

- **Sachbeschluss.** Die Verwaltung wird mit der Generalsanierung des AEG-Spohn-Gymnasiums beauftragt
- ein EU-weites Planerauswahlverfahren ist durchzuführen
- der Zielkatalog wird verabschiedet
- Kenntnisnahme des Umsetzungsszenarios und der Risikobewertung
- ein Gesamtkostenrahmen von 12 Mio. € wird festgelegt
- zinsgünstige Kredite sind zu erwirken
- jährliche notwendige Preisindexanpassungen sind vorzunehmen

AUT am 16.05.2012

- Festlegung der Teilnehmer am VOF-Verfahren

GR am 13.05.2013

- das AGM wird beauftragt, Planungsaufträge wie vorgeschlagen zu erteilen

GR am 15.07.2013

- **Zustimmung zum Vorentwurf** mit Termin- und Kostenrahmen
- Erweiterung des Sanierungsumfangs um zwingende zusätzliche Maßnahmen
- Anhebung des Kostenrahmens auf 16.7 Mio. €
- weitere Fördermöglichkeiten und zinsgünstige Kredite sind zu prüfen
- ein begleitender Projektausschuss wird gegründet

GR am 30.09.2013

- Bildung und Definition eines Projektausschusses zur Generalsanierung

1. Sachstand

Mit dem Grundsatzbeschluss vom 19. März 2012 hat der Gemeinderat die Weichen für eine umfassende Sanierung des historischen, denkmalgeschützten Spohngebäudes gestellt. Nach der Projektvorbereitung und einem Planungsvorlauf von zwei Jahren konnte unter enger Einbindung des Gemeinderats ein Sanierungspaket auf den Weg gebracht werden, dass die Schule auf lange Sicht zukunftsweisend gestaltet. In dem erweiterten Investitionsvolumen von 16.7 Mio. € sind neben den verpflichtende Aufgaben Brandschutz, Barrierefreiheit, Technik und Sanitärversorgung auch wünschenswerte Optionen wie die Zusammenlegung der Fachraumklassen und energetische Aspekte abgebildet. Dabei stellt besonders der Vollaustausch der Fenster eine wichtige Standardanhebung dar, die die Energiebilanz nachhaltig verbessert. In der Summe wird ein Gebäude entstehen, das nach Abschluss der Maßnahmen technisch und optisch umfassend erneuert ist und Einsparung in der Instandhaltung nach sich zieht. Die Eckpunkte der Entwurfsplanung werden im Folgenden dargestellt.

2. Wesentliche Entwurfsmerkmale

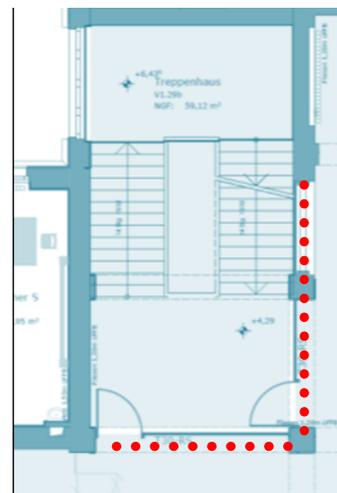
Brandschutz

Das abgestimmte Brandschutzkonzept stellt einen vertretbaren Kompromiss zwischen den Anforderungen der Landesbauordnung und denkmalpflegerischen Aspekten zum Erhalt der Bausubstanz dar. Der Personenschutz ist dabei höher gewichtet als der Sachschutz. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Bereitstellung ausreichender Fluchtkorridore für die Nutzer und für die Einsatzkräfte der Feuerwehr gelegt, die im Brandfall gesicherte Angriffsmöglichkeiten vorfinden müssen. Hierfür erhält die Schule eine flächendeckende Brandmeldeanlage. Die Flure werden gegen die Klassenräume abgeschottet und nach Brandabschnitten neu untergliedert.

Eine besonders heikle Planungsaufgabe stellt sich mit der Forderung, die Treppenhäuser durch Verglasungen von den Fluren abzutrennen und die Glaselemente an die historische Substanz anzuschließen. Das Brandschutzkonzept verzichtet hingegen auf den Einbau teurer Brandschutzdecken in den Klassenzimmern und vor den Rektoraten.

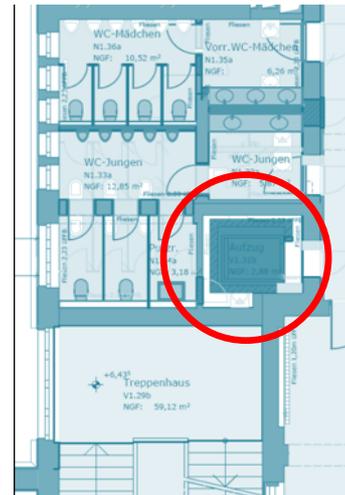
Barrierefreiheit

Die baurechtlich geforderte Barrierefreiheit wird mit der Nachrüstung zweier Aufzüge erfüllt. Einer der Aufzüge ist zentral im Gelenk des Haupthauses bei den Toiletten angeordnet. Alle Lehr- und Aufenthaltsräume vom Erdgeschoß bis zum Dachgeschoß werden damit erschlossen. Die Konzeption gewährleistet eine ebenerdige, rollstuhlgerechte Zugänglichkeit aus dem Schulhof.



Aufgrund der notwendigen Eingriffstiefe und den damit verbundenen Kosten verzichten wir auf die Anbindung der Kellerräume.

Bereits mit der Sanierung und Erweiterung des Pavillons wurde der Einbau eines zweiten Aufzugs im Pavillon vorbereitet. Wir finden dort einen Aufzugsschacht mit vorbereitetem Technikbereich. Die weitere Bauausführung begrenzt sich auf die fehlende Nachrüstung des Schachtgerüstes, der Türen und der Aufzugstechnik. Dadurch hält sich der Investitionsaufwand im Rahmen der Generalsanierung in Grenzen.



Neuordnung des Lehrer-/ Verwaltungsbereichs

Während die Rektorate und Sekretariate nur eine oberflächliche Sanierung erfahren, verändert sich der Lehrerbereich deutlich. Durch das jeweilige Verbinden zweier Räume entstehen Großraumstrukturen, die eine moderne Büroorganisation ermöglichen.



Das bisherige Lehrerzimmer neben dem Rektorat wird zur Lehrerbibliothek bzw. zum Lehrerarbeitsbereich mit multimedialen Arbeitsplätzen und neuen Ablagestrukturen umgerüstet. Die Kopierräume tauschen ihre Lage mit den Teeküchen, die wieder in den Arbeitsbereich integriert werden.

Umbau der Naturwissenschaftlichen Fachräume

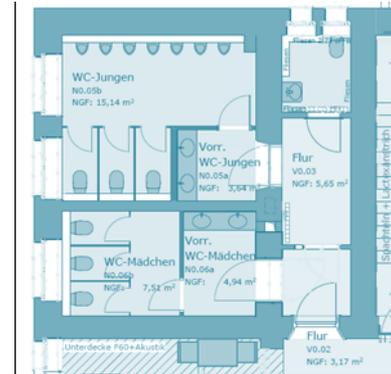
Ein zentraler Baustein zur pädagogischen Neuordnung der Schulräume stellt die Zusammenlegung aller Fachräume an einem Ort dar. Die Räume liegen bislang auf mehrere Etagen im Haupthaus verstreut und greifen z.T. geschoßversetzt auf die zugehörigen Sammlungen zu. In einem ersten Schritt wurde bereits die Biologie im Zuge der Pavillonsanierung saniert. Mit dem Entwurf ziehen nun die Fachschaften Physik und Chemie auf einem weiteren Stockwerk zusammen. Die Kosten für den Umzug sind weitgehen kostenneutral zu einer Neuausstattung an alter Stelle.



Neugestaltung der Sanitärräume

Die Neuberechnung der WC-Flächen zeigt auf, dass die vorhandene Toilettenanzahl nicht ausreicht. Daher beinhaltet der Entwurf - neben der Sanierung der vorhandenen Toiletten - auch die Schaffung weiterer WC-Räume im EG am Ende des Nordflügels. Der neue Standort greift den Ansatz des historischen Entwurfs wieder auf. Die neuen Toiletten werden zeitgemäß mit einer Näherungselektronik für Waschbecken und Urinale ausgestattet. Durch die Auswahl pflegeleichter Oberflächen reduziert sich der Reinigungs- und Unterhaltungsaufwand.

Eine zentrale Zu-/ Abluftanlage sorgt für gute Raumluftqualität.



3. Sanierungsmaßnahmen

Fassadensanierung

Die aktuelle Planung umfasst eine denkmalorientierte Erneuerung aller Fenster. Durch die Verwendung von Sonnenschutzglas kann auf einen außenliegenden Sonnenschutz mit hohen Folgekosten verzichtet werden. Die Außenwände werden im Bereich der Brüstungen und Leibungen von innen teildämmt, schadhafte Putzflächen und Dachgesimse werden repariert und frisch gestrichen. Blechverwahrungen und Dachflächen erfahren nach Bedarf eine Sanierung. Die wenigen noch erhaltenen Originalfenster und Eingangstüren müssen denkmalgerecht restauriert werden.

Erneuerung der Haustechnik

Bereits im Basispaket war die umfassende Sanierung der Haustechnik enthalten. Mit dem Entwurf hat sich jetzt der Leistungsumfang konkretisiert.

Sanitär- und Wärmeversorgung

Die Kostenberechnung enthält eine Kompletterneuerung des Frisch- und Abwassernetzes bis zu den zentralen Übergabepunkten. Abweichend vom Vorentwurf erhalten alle Fach- und Klassenräume eine vollumfassende Wasserversorgung mit zentraler, automatisierter Spüleinrichtung zur Gewährleistung der Trinkwasserhygiene (siehe auch 5.). Entgegen dem Vorschlag der Systemplanung wird die Frischwasserführung aus dem Gebäude heraus verlegt. Es hat sich gezeigt, dass die Kosten einer Neuverlegung denen einer Inlinerlösung entsprechen. Die 'Außenversorgung' vereinfacht aber die Montage deutlich.

Der Entwurf behält im Wesentlichen das bestehende Beheizungsprinzip bei. Die Räume werden klassisch über Heizflächen im Bereich der Fensterbrüstungen erwärmt. Allerdings sind zukünftig die Brüstungsflächen gedämmt, wodurch sich die Wirksamkeit verbessert. Die Wärmeversorgung mit guter Ökobilanz erfolgt über das Nahwärmenetz aus der Hackschnitzelanlage im Welfengymnasium. Durch umfangreiche Investitionen der Stadtwerke in den vergangenen 10 Jahren ist die Übergabetechnik auf dem neuesten Stand.

Elektro- und Datenversorgung

Auch die Elektroinstallation wird bis zu den zentralen Übergabepunkten komplett erneuert. Eine zeitgemäße, programmierbare EIB-Technik erschließt das Gebäude und sichert die einfache Erweiterbarkeit um Raumüberwachungssysteme und zusätzliche technische Komponenten. Die Beschränkung auf wenige vertikale Stichstränge verkürzt das Versorgungsnetz deutlich. Je zwei Klassenzimmer werden an zentralen Steigpunkten über eine Mediensäule versorgt und abgesichert. Von hier ausgehend erschließen wir zwei Raumseiten. Durch diese Vereinfachung reduzieren sich die Kabellängen und der Eingriff in die denkmalgeschützte Substanz erheblich.

Die Datenverkabelung nutzt dieselben Trassen wie die Stromversorgung. In den Klassenzimmern wird eine ausreichende Anzahl an Steckdosen zum Anschluss von Lehrer- und Schüler-Notebooks bzw. Tablet-PCs zur Verfügung gestellt. Mit dem Einbau von Datendosen für den Betrieb von lokalen WLAN-Accesspoints, interaktiven Tafeln und Beamern sind die Klassenräume für den Computereinsatz im Unterricht zukunftsweisend vorbereitet. Neben den Klassenzimmern erhalten auch die neuen Freiarbeitsräume in den Loggien eine WLAN-Vorbereitung. Die Nachrüstung von Access-Points ermöglicht auch dort den Aufbau lokaler Netzwerke. Alle Verwaltungs- und Lehrerarbeitsbereiche werden kabelgestützte vernetzt.

Raumautomatisierung

Im Hinblick auf die Kosteneinhaltung wurde die Raumautomatisierung gegenüber dem Vorentwurf deutlich vereinfacht. Das aktuelle Konzept verzichtet bewusst auf eine weitgehende Automatisierung und orientiert sich an gewohnten Bedienschemen. So können einerseits die Investitionen gering gehalten werden; andererseits sollen die Schüler im Alltag nicht verlernen, den Komfort durch Bedienungsschritte zu steuern.

Der Entwurf verzichtet auf Wunsch der Lehrerschaft auf eine geregelte Tageslichtführung. Präsenzmelder für eine automatisierte Lichtabschaltung werden optional ausgeschrieben. Mit dem Wechsel auf eine Sonnenschutzverglasung entfallen die Kosten und der technische Aufwand für eine Jalousiesteuerung. Die Wärme wird klassisch - ohne steuerbare Intelligenz - über Thermostatventile, geregelt. Den Lehrern stehen dabei eingeschränkte Möglichkeiten zur Nachführung der Temperaturen zur Verfügung.

Alarmierungen

Abgeleitet aus dem Brandschutzkonzept des Gutachters erhält die Schule eine flächendeckende Brandmeldeanlage, die alle relevanten Räume und Bauteile überwacht. Im Brandfall setzt ein Wahlgerät eine Direktmeldung an die Feuerwehr ab. Weiter beinhaltet der Entwurf eine genormte Signalanlage, die das Pausensignal erzeugt, im Amokfall eine digitale Sprachmeldung absetzt und bei Bedarf für Schuldurchsagen verwendet werden kann. Die Durchsagen werden zentral in den Fluren, Treppenhäusern und in den Außenbereichen abgesetzt. Dabei finden die im lokalen Expertenkreises 'Amok' getroffenen Zielsetzungen Anwendung.

4. Raumgestaltung

Im besonderen Fokus der Schüler liegt die Neugestaltung und Ausstattung der Klassenzimmer und Flurzonen.

Klassenzimmer

Die Raummerkmale werden anhand eines Musterzimmers erarbeitet, das planungsbegleitend bis zum Beginn der Ausschreibungen entsteht und der Schulgemeinschaft und dem Projektausschuss im Frühjahr vorgestellt wird. Im Raumbuch ist die Sanierung der Raumbooberflächen festgeschrieben, die nach dem Fenstertausch und dem Einbau neuer Leitungen einen nicht unbeträchtlichen Umfang haben wird. Alle Klassenzimmer erhalten neue, selbstschließende Türen, Akustikflächen an den Decken und eine noch zu findende Ersatzlösung für die alten Täferungen. Bestehende Parkettflächen werden saniert. Die Fenster erhalten ergänzende Blendschutzeinrichtungen.

Flure und Loggien

Die Flure gewinnen mit der Generalsanierung eine deutlich bessere Aufenthaltsqualität. Mit der Einbindung der Loggien und der Änderung der Brandabschnitte wird sich die Wahrnehmung der langen, dunklen Flure nachhaltig verändern. Ein neues Lichtkonzept und der Einbau von Akustikflächen verändern den Raumeindruck, Einbaumöbel mit Sitznischen und Garderoben erhöhen die Nutzbarkeit.

Verwaltung/ Lehrerarbeitsplätze

Die Rektorate stellen die am Besten erhaltenen denkmalpflegerischen Bereiche im Gebäude dar. Dementsprechend konzentriert sich der Entwurf auf eine oberflächliche Sanierung, die den Erhalt in den Vordergrund stellt. Die Gestaltung der Lehrerarbeitsplätze orientiert sich an modernen Büroarbeitsstrukturen. Neben einer Ordnung der Nebenflächen werden die Räume mit neuen Einbaumöbeln ausgestattet.

Fachraumgestaltung

Mit den Fachschaften der Physik und Chemie konnte ein Ausstattungsstandard mit Augenmaß vereinbart werden. Die Unterrichtsräume erhalten neue Deckenversorgungssysteme mit den jeweils benötigten Versorgungsmedien, neue Möbel, Verdunklungseinrichtungen; der Einsatz interaktiver Tafeln wird vorbereitet. Die Sammlungen verwenden teilweise die bestehenden Lagersysteme weiter, die entsprechend den geltenden Anforderungen erweitert werden.

Die Verwaltung folgt in der Entwurfsplanung nicht dem Vorschlag der Lehrerschaft für Physik, zwei Räume mit einem aufsteigenden Gestühl auszustatten. Der Wunsch widerspricht den aktuellen Empfehlungen des Landesinstituts für Schulentwicklung zur Ausstattung naturwissenschaftlicher Räume. Hier ist formuliert: "Den veränderten Anforderungen der Unterrichtspraxis entsprechen Fachräume mit herkömmlicher Ausstattung, wie vor allem Lehrsäle mit ansteigendem Gestühl, nicht mehr in vollem Umfang.

Die Empfehlung an die kommunalen Schulträger ist daher, bei Renovierungen oder Umbaumaßnahmen multifunktional nutzbare naturwissenschaftliche Lehrübungsräume und Praktikumsräume sowie allenfalls noch einen Lehrsaal für Demonstrationszwecke in den Raumprogrammen der Schulen vorzusehen." Die Empfehlungen führen weiter aus, dass insbesondere bei Umbauten auf ein ansteigendes Gestühl verzichtet werden soll, da geringere Bodenarbeiten nötig sind. Entsprechende Kosten sind im Projekt auch nicht finanziert.

5. Änderungen zum Vorentwurf

Während in der Kostenschätzung noch Bauteile kalkuliert wurden, liegt dem Entwurf eine detaillierte Berechnung nach Massen und Einheitspreisen zugrunde. Dabei haben sich die Ansätze für die Baukonstruktion und den Technikbereich Sanitär/ Heizung/Lüftung weitgehend bestätigt. Hingegen haben sich im Leistungsteil Elektro- und Datenversorgung - u.a. aus dem Brandschutz und der Signaltechnik - deutliche Mehrkosten ergeben, die eine Kostensteuerung erfordern.

Weiter sind nach intensiven Gesprächen mit den Schulleitungen und der Lehrerschaft ausdrückliche Wünsche zur Gebäudeausstattung in den Entwurf eingeflossen. Die Wünsche wurden als Ermessensabwägung - unter Zurückstellung wirtschaftlicher und technischer Empfehlungen des AGM - in die Planung und Kostenberechnung aufgenommen:

- Wegfall der automatisierten Fensterlüftung
Die Raumluftqualität muss durch manuelles Lüften gewährleistet werden. Allerdings entfällt in der Folge auch die gesteuerte nächtliche Gebäudeauskühlung. Raumsimulationen zeigen, dass sich dadurch der sommerliche Wärmeschutz gegenüber dem Ist-Zustand merklich verschlechtert - mit der Folge höhere Innenraumtemperaturen in den warmen Monaten.
- Wasserversorgung in allen Klassenzimmern (42 Räume)
Klares Votum der Lehrerschaft zum Erhalt der Wasserversorgungsstruktur. Dabei muss beachtet werden, dass die Einhaltung der neuen Trinkwasserverordnung in den Ferien eine regelmäßige, automatisierte Spülung aller Leitungen fordert (10-Minuten-Dauerspülung im 3-Tagesrhythmus). Dies bedingt die Ausrüstung aller Waschplätze mit elektronischen Armaturen - mit der Folge höherer Verbrauchs- und Unterhaltungskosten und einem zusätzlichen Überwachungsaufwand für die Hausmeister.
- Wegfall der Neuausstattung mit weißen Tafeln (in Verbindung mit dem Erhalt der Wasserversorgung in den Klassenräumen).
Die vorhandenen Kreidetafeln werden weiterverwendet. Die Erstausrüstung der Fachräume mit interaktiven Tafeln wird zurückgestellt.

Damit der Kostenrahmen von 16.7 Mio. € eingehalten werden kann, wurden nochmals alle Einzelpositionen durchleuchtet und auf ihre Notwendigkeit hin-terfragt. Eine Bereinigung erfolgte im Bereich der technischen und baukons-
truktiven Maßnahmen. Für die Nutzung relevante Punkte sind davon weitge-
hend unbetroffen. Die Änderungen zum Vorentwurf sind in der Anlage 2 auf-
geführt.

6. Interimsmaßnahmen

Der Ausschreibung zum Ankauf von sechs Klassenzimmer-Raummodulen läuft aktuell. Über den Stand der Wertung kann mündlich im Ausschuss be-
richtet werden. Darüber hinaus liegt ein Angebot zur Anmietung von vier sehr
gut geeigneten, benachbarten Schulungsräumen vor. Die Unterzeichnung der
Verträge erfolgt zeitnah. Für die Dauer der Nutzung fallen Mietkosten in Höhe
von rd. 25.000 €/A an. Ein Ansatz erfolgt im Verwaltungshaushalt im Unterab-
schnitt UA 1.2990. Weitere Raumressourcen werden durch Nachverdichtun-
gen im Gymnasienverbund bereitgestellt.

7. Realisierung

Die nachfolgend dargestellte, übergeordnete Zeitschiene hat sich gegenüber
dem Vorentwurf nicht verändert:

2012	Projektvorbereitung und Durchführung Planerauswahlverfahren
2013/14	Planung, Ausschreibung und Vergabe von Bauleistungen
2014/15	1. BA Realisierung (10 Monate)
2015/16	2. BA Realisierung (22 Monate)
2017/18	3. BA Realisierung (15 Monate)
2018/19	4. BA Realisierung (15 Monate)
2020	Puffer und Projektnachlauf

Der Projektablaufplan auf Jahressicht sieht folgende Schritte vor:

4. Q/2013 – 1. Q/2014	Werk-/ Detailplanung und Ausschreibung
2. Q/2014	Vergaben BA 1 und Haustechnik
3. Q/2014	Stellung Raummodule
3. Q/2014 – 2. Q/2014	Umbau Naturwissenschaften im Pavillon

8. Risikomanagement

Mit der Verabschiedung der Kostenberechnung und der damit verbundenen
erhöhten Kostensicherheit wird der Ansatz für Unvorhergesehenes weiter ab-
geschmolzen. Der prozentual über alles angesetzte Zuschlag wird aufgelöst.
Dafür sind Sicherheiten von 4% (KG 300) bzw. 3% (KG 400) in den Einheits-
preise enthalten. Im Gegenzug für die Auflösung des Risikoansatzes für die
Kostengruppe 700 (Honorare) wurden Mittel für eine Weiterführung des exter-
nen Controllings durch den Projektsteuerer aufgenommen. Rücklage für die
Denkmalpflege konnte wiederum mit Blick auf das gute Arbeitsklima aufgelöst
werden.

Insgesamt sind die Risikorücklagen - bezogen auf das Projektvolumen und den Planungsstand - sehr niedrig angesetzt. Sollten die Ausschreibungsergebnisse die Erwartungen nicht erfüllen, muss ggf. durch den Wegfall weiterer Leistungspaketen kostensteuernde gegengewirkt werden.

Die Kostenentwicklung am Markt erfordert in 2014 eine Nachführung der Projektkosten auf der Grundlage der Baupreis-Indexentwicklung. Weiter muss eine Anpassung der Planerhonorare an die seit August 2013 verabschiedete neue HOAI vollzogen werden. Hier läuft aktuell noch die Klärung der Anwendungsmodalitäten mit dem RPA bzw. der GPA. Die Kostenrelevanz wird im folgenden PA aufgezeigt.

9. Kosten und Finanzierung

Der Gemeinderat hat mit seinem Sachbeschluss vom 19.03.2012 einen Kostenrahmen von 12 Mio. € verabschiedet, der am 15.07.2013 um zusätzliche Maßnahmen erweitert und auf 16.7 Mio. € angehoben wurde. Darin enthalten ist die Prämisse, jährliche Indexanpassungen im Projekt vorzunehmen.

Die aktuelle Kostenberechnung endet mit Gesamtkosten von 16.754.841 €. Der bewilligte Kostenrahmen von 16.7 Mio. € kann unter der Auflage bestätigt werden, dass der überschreitende Kostenteil von rd. 55.000 € im weiteren Planungsprozess eingespart werden muss.

Für die Erreichung dieses Zieles musste nachhaltig kostensteuernd eingegriffen werden. Die Kostenhaltung zieht daher eine Reduzierung des Leistungsumfangs nach sich. Die Veränderungen sind in der Anlage 2 dargestellt.

Für die Vorentwurfs-, Entwurfs- und Bauantragsplanung sind unter der Fipo 2.2990.9420.000/1030 im laufenden HH-Jahr 1.3 Mio. € eingestellt. Über die Finanzierung der weiteren Bauabschnitte berät der Gemeinderat im Zuge der Haushaltsplanungen. Ab 2014 werden jährlich 2,5 Mio. € eingeplant.

Für die Gesamtsanierung einschließlich Pavillon sind Fördermittel aus dem Schulbauförderprogramm des Landes in Höhe von 3.125.000 € bewilligt. Erste Gespräche mit dem Regierungspräsidium für eine Nachführung der Förderung verliefen vielversprechend. Weitere Verhandlungen folgen in Kürze.

Für die Finanzierung des städtischen Anteils können zinsgünstige Kredite aus dem KfW-Programm 'Energieeffizienzhaus Denkmal' (Effektivzins 0,1 %, Laufzeit 20 Jahre) generiert werden.

Kosten und Finanzierung:

Einmalige Kosten (Beschaffungs-/Herstellungskosten, abzgl. Zuschüsse, Beiträge usw.)	
Gesamtkostenrahmen	16.700.000 €
bewilligte Landesförderung insgesamt	3.125.000 €

Laufende Kosten (u. a. Personal-, Sachkosten, abzüglich zu erwartende Einnahmen)	
Abschreibung 1.2990.6810.000 (aus 16.7 Mio. €)	238.600 €/A
durchschnittl. Verzinsung 1.2990.6850.000 (aus 16.7 Mio. €) (durchschnittlich in 70 Jahren)	417.500 €/A
Einnahmen aus Zuschuss-Auflösungen (aus 3.125.000 €) (Auflösung analog Abschreibungsdauer 70 Jahre)	44.600 €/A

Mittelbereitstellung im Haushalt
Vermögenshaushalt: Fipo: 2.2990.9420.000.1030

Anlagen:

Anlage 1 Entwurfsplanung

Anlage 2 Leistungsveränderungen zum Vorentwurf